

Richtlinien zur Registrierung der Methode Nr. 58, Dramatherapie

Die Richtlinien zur Registrierung der Methode Nr. 58, Dramatherapie, gelten als Ergänzung und integrierter Bestandteil der Registrierungsbedingungen und der Allgemeinen Geschäftsbedingungen des EMR.

Ab 1. Januar 2022 gelten für eine Registrierung dieser Methode die jeweils aktuellen Registrierungsbedingungen sowie ergänzend dazu die vorliegenden Richtlinien. Wenn diese von den Registrierungsbedingungen abweichen, gehen die Richtlinien vor. Abweichungen gelten ausschliesslich für die Registrierung der Methode Nr. 58, Dramatherapie, und nicht für die Registrierung anderer Methoden oder Methodengruppen.

1. Allgemeines

Für eine Registrierung dieser Methode ist eine Ausbildung nachzuweisen, die sich aus einer Grundlagen- und einer Fachausbildung zusammensetzt und insgesamt einen Umfang von mindestens 840 Lernstunden hat.

2. Grundlagenausbildung (insgesamt mind. 340 Lernstunden)

In der Grundlagenausbildung müssen die im Folgenden aufgeführten Fächer angemessen berücksichtigt sein:

2.1 Medizinische Grundlagen

- Anatomie und Physiologie des Menschen
- Krankheitslehre
- Pharmakologie
- Notfallmassnahmen
- Hygiene

2.2 Sozialwissenschaftliche Grundlagen

- Psychologie
- Kommunikation

2.3 Allgemeine Grundlagen

- Gesundheitsverständnis
- Ethik
- Praxisführung

3. Fachausbildung (mind. 500 Lernstunden)

In der Fachausbildung müssen die im Folgenden aufgeführten Lehrinhalte angemessen berücksichtigt sein:

3.1 Geschichte und Entwicklung der Dramatherapie

Entwicklung in England und in den USA seit den 1970er Jahren aus der Verbindung von Theaterarbeit und Psychotherapie. Begründer/-innen: Sue Jennings, Robert Landy, Mooli Lahad, Susana Pendzik.

3.2 Grundsätze, Konzepte und Wirkungsweisen der Dramatherapie

Konzepte des dramatischen Spiels, des Theaters sowie der Humanistischen Psychologie und der Dramatischen Realität. Entspannung- und Aktivierungstechniken, Arbeiten mit Texten aus Märchen, Theaterstücken, Gedichten, Gestalten eigener Geschichten, Bilder und Figuren. Im Erproben von neuen Mustern, werden Selbsterkenntnis, Beziehungs- und Kommunikationsfähigkeit sowie Selbstwirksamkeit erfahrbar.

3.3 Indikationen, Kontraindikationen und Grenzen der Dramatherapie

Indikationen. Absolute und relative Kontraindikationen. Vorsichtsmassnahmen. Eigene und methodenspezifische Grenzen.

3.4 Therapeutischer Prozess

Erfassen des Therapie- und Behandlungsbedarfs nach methodenspezifischen Kriterien. Zielvereinbarung, Massnahmenplanung und -durchführung. Information, Dokumentation und interdisziplinäre Zusammenarbeit. Evaluation von Behandlungen und deren Qualität.

3.5 Behandlungstechniken und Patientenanleitung

Embodiment, Projektion, Rollenspiele in einer symbolischen Wirklichkeit (Dramatische Realität).

4. Inkrafttreten

Diese Richtlinien treten am 1. Januar 2019 in Kraft.

November 2018